

### Grußwort des Vorstands

Liebe Mitglieder der Gesellschaft der Förderer des Ludwig-Franzius-Instituts,

aufgrund der aktuellen Pandemiesituation haben wir leider seit längerer Zeit nichts voneinander gehört. Gern hätten wir Sie alle bereits im letzten Jahr zu einer Mitgliederversammlung in Verbindung mit einer Vortragsveranstaltung des Ludwig-Franzius-Instituts (LuFI) eingeladen. Wegen der Corona-Vorgaben der Leibniz Universität Hannover (LUH) war und ist es leider nicht gestattet, in Räumen der Universität Veranstaltungen mit externen Gästen (Empfänge, Lesungen, Kongresse etc.) durchzuführen (<http://go.lu-h.de/dpdxK>).

Daher wollen wir Ihnen heute zumindest auf diesem Weg ein Lebenszeichen vom erweiterten Vorstand der Gesellschaft geben.

Wir haben seit dem Frühjahr 2020 drei Sitzungen als Video-/Telefonkonferenzen durchgeführt – zuletzt am 09.04.2021 (s. Abb.):

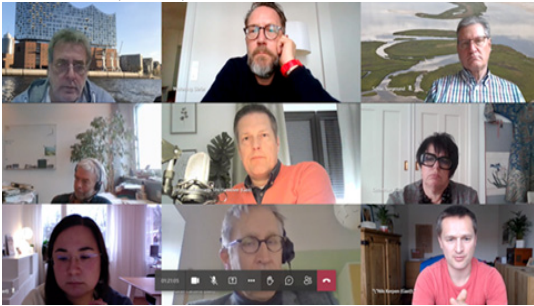


Abb. 1: Vorstandssitzung per Videokonferenz

Prof. Schlurmann berichtete aus dem Ludwig-Franzius-Institut, dass sich die Arbeit seit dem Frühjahr 2020 verändert hat: Alle Lehrenden befinden sich im Homeoffice. Die Arbeit ist zwar effektiv, es fehlen allen aber der unmittelbare wissenschaftliche Austausch und die sozialen Kontakte. Die Forschungsarbeiten waren trotz allem sehr produktiv, so dass viele Forschungsergebnisse auch veröffentlicht werden konnten. Das Wellenbecken in Marienwerder ist gut ausgelastet, und die Bauarbeiten am Großen Wellenkanal (GWK) gehen mittlerweile wieder voran. Die Lehre findet ausschließlich online statt, so dass viele Erstsemester die Uni leider noch nie gesehen haben und bisher auch kein Campus-Leben kennenlernen durften. Die Online-Angebote scheinen aber gut anzukommen, so dass die Lehre am LuFI von studentischer Seite 2020 ausgezeichnet wurde. Schriftliche Prüfungen gestalten sich durch die datenschutzrechtlichen Einschränkungen problematisch. Ausführliche Informationen über die Forschungsaktivitäten im Institut haben Sie mit den Newslettern des Instituts erhalten (s.a. <http://go.lu-h.de/zfRcA>).

Der erweiterte Vorstand hat vorrangig Möglichkeiten zur Unterstützung des LuFI in der aktuellen Phase diskutiert. Der Schwerpunkt der Unterstützung durch die Gesellschaft lag in der Vergangenheit insbesondere auf der Förderung von Exkursionen der Studierenden des Instituts in das In- und Ausland. Trotz der schwierigen äußeren Situation ist es dem Institut gelungen, 2020 eine Exkursion in Deutschland durchzuführen, die die Gesellschaft mit 2000 EUR nicht nur finanziell, sondern auch mit Ansprechpartnern unterstützen konnte. Ein Bericht der Studierenden über die 2020er Exkursion finden Sie nachfolgend. Zwangsläufig konnte 2020 jedoch keine Auslandsexkursion durchgeführt werden. Auch für 2021 kann derzeit noch keine Exkursion geplant werden, da die Vorgaben des Präsidiums der LUH Präsenzveranstaltungen und Exkursionen nicht zulassen.

Der erweiterte Vorstand bereitet derzeit einen Generationswechsel vor. Wir freuen uns, dass wir drei Mitglieder der Gesellschaft zunächst als Gäste für die Mitarbeit im Vorstand gewinnen konnten, die sich nachfolgend kurz vorstellen:



M.Sc. Fabian Danner beendete 2014 den Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen an der Fachhochschule Lübeck und studierte anschließend Wasser-, Umwelt- und Küsteningenieurwesen an der Leibniz Universität Hannover. Für seine Masterarbeit „Untersuchung des Abriebs von ESG-Deckwerken

aufgrund von Schiffswellenbelastungen“ führte Herr Danner 2016 einen physikalischen Modellversuch im Großen Wellenkanal des Forschungszentrums Küste (GWK) durch. Seit März 2017 ist Herr Danner Angestellter der Bauunternehmung Heinrich Hirdes GmbH und als Bauleiter in der Ausführung verschiedener wasserbau-

licher Projekte tätig. Neben Einsätzen auf diversen Nassbaggerprojekten im In- und Ausland konnte er zudem bereits Erfahrungen auf Großprojekten im Pipeline-Bau sowie im Bereich der offshore Kabelverlegung sammeln.



Dr.-Ing. Oliver Stoschek hat 1997 den Studiengang Bauingenieurwesen mit dem Schwerpunkt Wasserbau an der Universität Hannover abgeschlossen. Im Anschluss nahm er seine Tätigkeit am Ludwig-Franzius-Institut auf und promovierte mit dem Thema „Sedimentation und Gegenmaßnahmen in tide- und brackwasserbeeinflussten Häfen: eine Analyse mit Hilfe 3-dimensionaler Simulationen“. 2005 hat Herr Stoschek zur Firma DHI gewechselt und war dort in wechselnden Positionen bis 2018 tätig. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit lag im Aufbau der Abteilung Hydrodynamik und Küsteningenieurwesen sowie in der Leitung verschiedener Niederlassungen. Durch seine Tätigkeit war er in Projekte im Bereich des Küsteningenieurwesens in Deutschland und weltweit eingebunden. Aktuell ist er bei der DMT GmbH für die Leitung und den Ausbau der Standorte Hamburg und Berlin zuständig. Neben den jeweiligen standortbezogenen Schwerpunktthemen vom Küsteningenieurwesen über Grundbau, Rückbau und Strahlenschutz führt er in Zusammenarbeit mit dem TÜV Nord die Zertifizierungen von Offshore Anlagen durch.



Dr.-Ing. Mayumi Wilms hat Schiffs- und Meerestechnik an der TU Berlin studiert und 2009 erfolgreich ihre Diplomarbeit am Ludwig-Franzius-Institut in Zusammenarbeit mit den Berliner Kollegen absolviert. Anschließend hat Frau Wilms ihre Tätigkeit am Ludwig-Franzius-Institut aufgenommen und im Juni 2017 ihre Dissertation „Criteria of Wave Breaking Onset and its Variability in Irregular Wave Trains“ erfolgreich verteidigt. Seitdem arbeitet sie am Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) in Hamburg und ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungsinitiative „Research at alpha ventus“ (RAVE) tätig. Ihr Fokus liegt dabei zum einen auf der Entwicklung einer automatisierten Echtzeit-Datenqualitätskontrolle für in situ Seegangsmessungen. Zum anderen entwickelt und betreibt sie zusammen mit dem BSH RAVE Team das Seegangportal, welches die qualitätskontrollierten Seegangsdaten des BSH aus der deutschen Nord- und Ostsee bündelt und für die Öffentlichkeit bereitstellt.

Wir hoffen sehr, dass sich die neue Verstärkung des Vorstands Ihnen baldmöglichst auf einer Mitgliederversammlung vorstellen kann. Unsere aktuelle Satzung schließt die Möglichkeit einer Online-Mitgliederversammlung nicht ausdrücklich aus, und die Corona-Gesetzgebung des Bundes lässt diese Option zu. Trotzdem beabsichtigen wir, die nächste Mitgliederversammlung möglichst wieder als Präsenzveranstaltung durchzuführen, da wir den persönlichen Kontakt und die Verbindung zum Institut auch zu den wesentlichen Aufgaben unserer Gesellschaft zählen. Falls die Corona-Vorgaben der LUH es wieder zulassen, ist es unser Ziel, im September eine Veranstaltung in den Einrichtungen des Instituts in Marienwerder durchzuführen. Dort würden die Räumlichkeiten die Wahrung von Mindestabständen ermöglichen und neben der Mitgliederversammlung könnten auch Einblicke in die aktuelle Arbeit des Institutes gegeben werden.

Als Erleichterung der Verwaltung der Mitgliedsdaten bitten wir Sie abschließend, unter <http://go.lu-h.de/wZ46M> die Aktualität und die Vollständigkeit Ihre Angaben zu überprüfen und ggf. Ihre E-Mailadresse zu ergänzen. Zudem möchten wir gerne darauf hinweisen, dass Sie uns die Arbeit, insbesondere die Verwaltung der Mitgliedsbeiträge und der Kasse, durch Ausfüllen eines SEPA Lastschriftmandats (Einzugsermächtigung) erheblich erleichtern würden. Dürfen wir Sie heute hiermit daran erinnern? Das Formular für das SEPA Lastschriftmandat finden sie unter <http://go.lu-h.de/Nl0sm>.

Wir hoffen sehr, dass Sie alle weiter gut durch diese herausfordernde Zeit kommen und senden Ihnen viele Grüße

für den erweiterten Vorstand

Stefan Woltering    Manuela Osterthun

### Ostseeexkursion Warnemünde 2020

Exkursionen mit Studierenden haben beim Ludwig-Franzius-Institut Tradition. Schon in den 60er Jahren – so erzählt es Herr Prof. Schlurmann, Leiter des Institutes – bereiste man den Afrikanischen Kontinent. So wollte das LuFI auch unter diesen besonderen Umständen nicht zuhause bleiben und beschloss, dass die Pfingstexkursion dieses Jahr im September stattfindet. Mit Abstandsregeln, Desinfektionsmittel und ohne Maskenverweigerer machten wir uns Montagmorgen auf Richtung Ostsee. Nach einigen Stunden Fahrt mit Wetterbedingungen, die nicht auf die nächsten Tage hoffen ließen, kamen wir in Warnemünde an und das sogar mit Sonnenschein. In der Jugendherberge erwarteten uns schon Nadine Stybel, Jane Hofmann und Franziska Stoll vom EUCC-Deutschland. Der deutsche Ableger der internationalen Coastal and Marine Union EUCC fördert Kommunikation und gegenseitiges Verständnis zwischen allen Akteuren im Küstenraum. Nach einem Vortrag zum Schutz von Küsten durch Nährstoffentzug durften wir „Kommunikation und gegenseitiges Verständnis“ auch gleich in einem Planspiel üben. Es sollte eine neue geeignete Fläche zu Sandentnahme für Strandaufspülungen gefunden werden und natürlich haben Oberbürgermeister, Fischer, Umweltorganisation, etc. verschiedene Auffassungen von „geeignet“. Abgeschlossen wurde die Veranstaltung durch einen Vortrag zur Ökologischen und Ökonomischen Bedeutung von Treibsel.

Um auch abends das Hygienekonzept nicht links liegen zu lassen, entschieden wir uns, den Tag an der frischen Seeluft mit Pizza und Kaltgetränk ausklingen zu lassen. Am zweiten Tag der Exkursion wurde es sportlich. Schon nach dem Frühstück holte uns Knut Sommermeier vom Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt Mittleres Mecklenburg (StALU-MM) mit dem Fahrrad für eine gemeinsame Tour ab. Von Warnemünde aus ging es 18 km mit Zwischenstopps an verschiedenen Küstenschutzbauwerken bis nach Heiligendamm. Schnell wird klar, wir fallen auf mit unserer 50 m Fahrradkette. Auch dass nach knapp der Hälfte der Strecke alle ihre Regenjacken und -hosen anziehen mussten, tat dem Tag keinen Abbruch. Ging es am Dienstag mit Herrn Sommermeier Richtung Westen, zeigte uns am Mittwoch sein Chef Dr. Lars Tiepolt die Küstenschutzmaßnahmen östlich von Warnemünde bis Ahrenshoop. Beide verdeutlichten uns, dass Küstenschutz immer auf die örtlichen Gegebenheiten angepasst werden muss, dabei nicht nur aus massiven Bauwerken besteht und viel Öffentlichkeitsarbeit benötigt.

Nachmittags führte uns der waschechte Ranger Lutz Storm 10 km durch den Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft. Eindrucksvoll zeigte er uns wie auf dem Darß über Jahrhunderte eigendynamisch Sand angespült wurde und eine ganz eigene Naturlandschaft bildete.



Abb.2: Ranger Lutz Storm erklärt mit Zeichnungen im Sand die Entstehung des Nationalparks (Foto: A. Reinecke)

Erschöpft vom Fahrradfahren und Wandern der letzten Tage waren wir froh, am letzten Tag keins von beidem machen zu müssen. Im Rostock Port empfingen uns Stefan Weber, der Leiter der Hafenbauplanung und Sigmund Schlie von Boskalis Hirdes. Um uns auf die später folgende Führung einzustimmen, stellte uns Herr Weber mit einem Vortrag die Entwicklungen des Überseehafens der letzten und kommenden Jahre dar. Sigmund Schlie hielt einen detaillierten Vortrag über die Firma Boskalis Hirdes und deren weltweite Tätigkeiten, Innovationen und gute langjährige Zusammenarbeit mit dem Rostocker Hafen. Dabei zeigte er, wie die Küstenschutzmaßnahmen, die wir in den vorherigen Tagen gesehen hatten, ingenieurtechnisch umgesetzt werden. Bei der anschließenden Hafenführung wurden uns eindrucksvoll die Dimensionen von Monopiles mit 12 m Durchmesser, Liebherr Kranen und des Güterumschlags klar.

Ganz herzlich möchten wir uns beim Ludwig-Franzius-Institut für Organisation und Betreuung, bei der Hafentechnischen Gesellschaft und der Gesellschaft der Förderer des Ludwig-Franzius-Instituts für die finanzielle Unterstützung und allen Vortragenden für die vielfältigen Einblicke in ihr Berufsleben, die sie uns gewährt haben, bedanken.